

# Wie die industrialisierte Hausmüllentsorgung nach Lohmar kam

von Gerd Streichardt

Mit Beginn der Industrialisierung und dem Bevölkerungswachstum in Städten und Gemeinden nach dem II. Weltkrieg wurden Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen immer dringlicher. In größeren Städten waren Straßenreinigung und Müllabfuhr erst gegen Ende des 19. Jhrdts. befriedigend.

Ein Mülleimer soll im Jahre 1884 in Grenoble aufgekommen sein. Der Präfekt gab den Gemeindekehrern den Auftrag, die Mülleimer in Tonnen zu leeren. Die erste Müllverbrennungsanlage in NRW wurde im Jahre 1909 in Wuppertal errichtet. Ende des II. Weltkrieges herrschte großer Mangel und Not. Der Aufbau einer modernen Müllabfuhr stand in den ersten Nachkriegsjahren in Städten und Gemeinde im Vordergrund. Anfang der 1950er Jahre begann man vereinzelt, auf dem Land eine staubfreie Müllabfuhr einzuführen. Ein Großteil des Mülls bestand damals noch aus Kohlenasche. Die Zusammensetzung des Mülls änderte sich aber rasch. Verpackungen und Kunststoffe kamen hinzu, kurzlebige Produkte mussten nach kurzer Gebrauchszeit entsorgt werden. In vielen Gemeinden – so auch in Lohmar – gab es nur eine Kippe, teilweise wurde auch illegal der Müll auf der grünen Wiese abgelagert.

Abfälle wurden bis zur Schaffung des ersten Abfallgesetzes 1972 neben der geordneten Hausmüllkippe meist in ungeordnete Deponien gebracht. Hohlwege, Bombentrichter und Erdgruben wurden verfüllt, aber auch Steilhänge und Böschungen wurden zur illegalen Entsorgung genutzt. Diese Müllkippen wurden in den 1940-1960er Jahren immer mehr zu einem Problem, Schwelbrände, seuchenhygienische Gefahren und Verunreinigungen des Grundwassers durch Sickerwasser waren die Hauptsorgen.

Ein großes Problem bei der Müllabfuhr war die Staubentwicklung, welche beim Umschütten aus den Behältern in den Müllwagen eine starke Belästigung für die Anwohner darstellte. Oft verlegte man die Ent-

sorgung in die Nachtstunden. Erkenntnisse im Gesundheitswesen führten schließlich dazu, dass auch in Lohmar eine staubfreie Müllentsorgung eingeführt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es der Gemeindegewerkschafter Josef Bücher, der mit der Müllentsorgung beauftragt wurde. Bücher wohnte im Ziegelfeld und fuhr täglich mit seinem Muli mit Karren durch Lohmar und entsorgte den Hausmüll. Er kippte diesen auf mehrere in Lohmar angelegte Deponien. Eine große Deponie war das von der Familie Höndgesberg stillgelegte Sandloch oberhalb der Schmiedgasse/Fichtenweg. Hier wurde auch Industriemüll von Lohmarer Firmen entsorgt. Die Firma Fischer brachte fast täglich ihre Abfälle dort hin. Eine weitere Deponie war in der heutigen Danziger Straße in Lohmar-Süd. Eine wilde Deponie befand sich zwischen Lohmar und Donrath an der damaligen Bahnstrecke, etwa wo heute die Straße „Zur Jabachbrücke“ in die Hauptstraße abzweigt.

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, dass es ständig dort brannte und qualmte. Oft wurden der Unrat und das Papier und der Kunststoff illegal abgebrannt. Wenn das Feuer zu stark wurde, griff oft die freiwillige Feuerwehr von Lohmar ein und kippte Löschwasser auf den Brand.

Eine Nutzungsgebühr oder eine Genehmigung, um den Müll abzukippen, gab es nicht und so konnte jedermann nach Belieben seinen Dreck und Unrat dort entsorgen.

Die Gemeinde Lohmar wuchs ständig und so beauftragte die Gemeindeverwaltung Lohmar zu Beginn der 1952er Jahre den Landwirt und Fuhrunternehmer Josef Becker mit der Entsorgung des Hausmülls. Josef Becker kam 1952 aus russischer Gefangenschaft aus Sibirien nach Lohmar zurück und war froh, einen Arbeitsplatz zu finden. (Siehe auch hierzu den Be-

richt des Fuhrunternehmens/Landwirts Becker von Lohmar)

Josef Becker, damals 31 Jahre alt, fuhr mit Pferd und Karren an den Häusern vorbei und entleerte die Aschetonnen. Bezahlt wurde er damals von der Gemeinde Lohmar. Etwa im Jahre 1956 erwarb Becker einen Traktor, der das Pferd ersetzte und seine Arbeit erleichterte.



Werbeplakat für Mülleimer aus dem Jahre 1957 (1)

Die Städte und Gemeinden rund um Lohmar hatten bereits staubfreie Mülleimer angeschafft und so wurde mit Schreiben der Gemeinde Lohmar am 1.10.1957 angekündigt, dass jeder Haushalt verpflichtet sei, einen staubfreien Mülleimer mit einem Inhalt von 35 Litern, alternativ von 50 Litern anzuschaffen. Die Anschaffungskosten lagen bei DM 17.50/35 l bzw. DM 19.50/50 l. Alternativ konnte man auch den Mülleimer auf Mietbasis erwerben.

Ab dem Jahre 1958 war die Zeit der wilden Kippen endgültig Vergangenheit. Alle im Ort Lohmar befindlichen Deponien wurden geschlossen. Die Firma Broicher & Grünacher aus Overath setzte moderne Kippwagen ein und entsorgte über die neuen Mülleimer den häuslichen Unrat. Viel später erst gab es getrennte Mülltonnen für Grünabfälle/Papier und Kunststoffe.



# GEMEINDE LOHMAR

Der Amts- und Gemeindedirektor

Fort mit dem  
Gerümpel!



Das sind die neuen Mülleimer

mit 35 und 50 Liter Inhalt – staubdicht geschlossen, groß genug für jeden Haushalt, gut handlich und von langer Lebensdauer

Werbung für neuen Mülleimer der Gemeinde Lohmar, unterzeichnet von Gemeindedirektor Priel (Blatt 1-3). (2-4)



Moderner Entsorgungswagen in den 1950er Jahren (5-6)

## An alle Haushaltungen und gewerblichen Betriebe in der Gemeinde Lohmar

Die Gemeindevertretung Lohmar hat sich einmütig für die Einführung der staubfreien Müllabfuhr ausgesprochen. Dies erscheint um so notwendiger, als sich die jetzige Regelung der Abfuhr des Hausmülls immer mehr als völlig unzureichend erweist. Da noch nicht feststeht, welche Straßen bzw. Ortsteile von Lohmar vorerst von der Müllabfuhr ausgenommen werden, ergeht diese Anfrage an alle Haushaltungen der Gemeinde.

Es ist beabsichtigt, 35-Liter-Eimer und 50-Liter-Eimer anzuschaffen. Der 35-Liter-Eimer wird etwa 17,50 DM, der 50-Liter-Eimer etwa 19,50 DM kosten.

Die Gemeindevertretung legt noch fest, ob die benötigten Gefäße über den örtlichen Einzelhandel oder die hiesige Amtsverwaltung geliefert werden.

Für die Abfuhr des Mülls erhält die noch zu bestimmende Firma eine Vergütung, und zwar

für ein 35-Liter-Gefäß 0,60 DM pro Monat

für ein 50-Liter-Gefäß 0,80 DM pro Monat

Für die mietweise Überlassung der Müllgefäße werden zusätzlich als Miete erhoben

für ein 35-Liter-Gefäß 0,20 DM pro Monat

für ein 50-Liter-Gefäß 0,25 DM pro Monat

Durch diese Anfrage bei jeder Haushaltung soll festgestellt werden, wieviel 35-Liter- bzw. 50-Liter-Gefäße benötigt werden. Ferner hat jede Haushaltung die Möglichkeit, sich zu entscheiden, ob die in Frage kommenden Mülleimer zu Eigentum erworben oder von dem Müllabfuhrbetrieb auf Mietbasis zur Verfügung gestellt werden sollen. Das, was der überwiegende Teil der Haushaltungen wünscht, bildet die Grundlage für die zu fassenden Beschlüsse der Gemeindevertretung Lohmar.

Vermerken Sie bitte auf der anhängenden vorgedruckten Erklärung die Zahl und Art der gewünschten Mülleimer. Weiter bitte ich Sie, auf dieser Erklärung anzugeben, ob Sie die

gewünschten Müllgefäße zu Eigentum erwerben oder hierfür die o. z. monatlichen Zuschläge von 0,20 bzw. 0,25 DM zusätzlich entrichten wollen.

Die von Ihnen ausgefüllte Erklärung wird in den nächsten Tagen von einem Beauftragten der Gemeinde Lohmar abgeholt.

Lohmar, den 1. Oktober 1957

Priel

### Erklärung

Von dem Inhalt des Rundschreibens der Amtsverwaltung Lohmar vom 1. 10. 1957 betr. Einricdung einer staubfreien Müllabfuhr habe ich Kenntnis genommen.

Ich benötige:

\_\_\_\_\_ Stück System-Mülleimer zu 35 Liter

\_\_\_\_\_ Stück System-Mülleimer zu 50 Liter

Ich wünsche den/die Mülleimer käuflich zu erwerben.\*)

Ich wünsche mir, den/die Mülleimer auf Mietbasis zur Verfügung zu stellen.\*)

\_\_\_\_\_, Lohmar

\_\_\_\_\_, Straße und Hausnummer

Des Hauseigentümers

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

\*) Nichtzutreffendes bitte durchstreichen